



Datum: 02.07.2019

Rede von Erstem Stadtrat Stefan Löbig beim Richtfest Langener Wiesen am 2. Juli 2019 im Neubaugebiet Belzborn

Sehr geehrte Frau Fontaine-Kretschmer,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

überall in den Metropolen fehlt es an ausreichend Wohnraum, zumindest an solchem, der bezahlbar ist. Die Politik überschlägt sich mit Vorschlägen bis hin zur Enteignung und glänzt oft genug doch nur durch Ratlosigkeit. „Schaffen wir die Wohnungswende?“ lautete vorige Woche die Leitfrage des Kongresses „Frankfurt-Rhein-Main baut“, zu dem die Verbände der Immobilien- und Wohnungswirtschaft sowie der Regionalverband nach Hanau eingeladen hatten.

Hanaus Bürgermeister Axel Weiss-Thiel sprach von „Wachstumsschmerzen“, wie es sie praktisch in jeder Kommune der Region gebe. Die Bürger fürchteten bei der Innenentwicklung, dass ihre Stadt dichter und damit enger werde. Sollen neue Flächen ausgewiesen werden, seien sie skeptisch, weil Freiraum im Außenbereich verloren gehe. Und dann komme noch die Frage: „Kann die Stadt auch die soziale Infrastruktur für das Wachstum hinbekommen?“

Wir in Langen kennen das alles nur zu gut. Aber wir können für uns reklamieren, dass wir handeln und in der Region gewiss zu den Vorbildern beim Wohnungsbau zählen. Unsere Stadt wächst in einem atemberaubenden Tempo. Unsere politischen Gremien haben mit mutigen Beschlüssen Bebauungspläne aufs Gleis gesetzt, die die Errichtung von Wohnraum für mehrere tausend Menschen ermöglichen: im Langener Norden rund um die Elisabeth-Selbert-Allee, innerhalb des Megawohngebietes an der Liebigstraße direkt an der Bahn und eben auch hier, im Belzborn, nah an der Natur.

Bei allen Projekten sind wir natürlich auf starke Partner angewiesen. Zu ihnen zählt ohne Zweifel die Nassauische Heimstätte | Wohnstadt, die heute Richtfest für die Langener Wiesen feiert. Ich gratuliere dem Unternehmen zu dem erfolgreichen Bauvorhaben mit 53 energieeffizienten Doppel- und Reihenhäusern, die auf die Bedürfnisse von jungen Familien zugeschnitten sind. Sie fügen sich aus meiner Sicht bestens in die bereits entwickelten Teile des neuen Quartiers ein.

Auch der Baufortschritt kann sich sehen lassen. Denn nach dem Spatenstich im Juni 2018 sollen die künftigen Bewohner schon Ende 2020 einziehen. Das passt gut zum olympischen Gedanken, der in unserem neuen Wohngebiet nicht nur durch den Olympischen Weg seinen Ausdruck findet. Fünf Straßen wurden wie die olympischen Ringe angeordnet und tragen Namen von erfolgreichen deutschen Olympioniken. Dazu zählen der Turner Hermann Weingärtner, der sehr erfolgreich an den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit 1896 in Athen

Seite 1 von 3



teilnahm, und das Multitalent Carl Schuhman, der in Athen sowohl beim Pferdsprung als auch am Barren und Reck sowie bei den Ringern siegte. Ein weiterer Ring ist dem Kunstturner Konrad Frey gewidmet, der 1936 in Berlin aus deutscher Sicht die meisten Medaillen gewann.

Ebenfalls Namenspatin ist Rosa Reichert, die in den 1950er Jahren den Skisport in der Bundesrepublik dominierte. Sie war 1956 in Cortina d'Ampezzo im Riesenslalom die erste deutsche Ski-Olympiasiegerin nach dem Zweiten Weltkrieg. Ihr benachbart ist der Helga Haase-Ring, deren Namensgeberin zu den Spitzensportlerinnen des DDR-Eisschnelllaufs gehörte und bei den Spielen in Squaw Valley Gold und Silber holte. In Gedenken an die jüdischen Turner Alfred Flatow und seinen Cousin Gustav Felix Flatow gibt es zudem eine Flatowstraße. Beide Olympiasportler wurden von den Nationalsozialisten im Konzentrationslager Theresienstadt ermordet.

Bisher hatte unsere Stadt noch keine Straßen, die die Namen von Sportlerinnen oder Sportlern tragen. Mit dem Einzug der olympischen Ringe im Belzborn wollen wir vor allem auch die Bedeutung des Sports für unsere Kommune unterstreichen.

Höher, schneller, weiter – diese olympischen Attribute begleiten das Baugebiet Belzborn allerdings erst in seiner Endphase. Vielleicht erinnern sich noch manche daran, dass die ersten Pläne, hier Häuser zu bauen, aus den 1970er Jahren stammen. Damals sollte das Gebiet bis zum SSG-Sportgelände reichen. Aus Landschafts- und Naturschutzgründen wurde aber deutlich abgespeckt – und das hat sich im Nachhinein und trotz heutiger riesengroßer Wohnungsnachfrage auch als richtig erwiesen. Erst vor Kurzem haben wir am Rande der Bebauung ein großes Naturschutzgebiet ausgewiesen, das zweifellos zur Lebensqualität und buchstäblich zum Durchatmen gerade in heißen Sommern beiträgt.

Meine Damen und Herren: Der neue Belzborn wird am Ende zu einer Heimat von rund 600 Menschen. Es entsteht ein attraktives Quartier, das sich durch Naturnähe, verkehrsberuhigte Straßen und eine gute Anbindung auszeichnet. Die fortschrittliche Wärmeversorgung durch ein modernes Blockheizkraftwerk unserer Stadtwerke Langen, das im benachbarten und vor einem Jahr eingeweihten Betriebshof unserer Kommunalen Betriebe entstanden ist, steigert die Energieeffizienz und ist ein Beitrag zum Klimaschutz. Junge Familien dürften sich über die „Zauberburg“ freuen, die städtische Kita, die hier vor zwei Jahren eröffnet wurde und an die sich ein öffentlicher Spielplatz anschließt, der beim Nachwuchs hervorragend ankommt. Ich wünsche allen Eltern, die ihre Kinder in der „Zauberburg“ anmelden Erfolg bei der Platzvergabe – und will an dieser Stelle nicht verhehlen, dass wir leider wie die meisten Kommunen um uns herum eine aus meiner Sicht viel zu lange Warteliste für U3- und Ü3-Plätze haben. Allerdings sind wir gerade dabei, die Erweiterung einer bestehenden Kita fertigzustellen, an der Frankfurter Straße soll Anfang 2020 eine komplette neue Kita an den Start gehen und im Baugebiet Liebigstraße werden zwei Kitas errichtet. Außerdem sind wir noch in der Planung von zwei weiteren Kitas – Sie sehen also: wir tun alles, um die Situation weiter zu verbessern.

Ich wünsche der Nassauischen Heimstätte weiterhin eine glückliche Hand bei der Vollen- dung ihrer Langener Wiesen. Die Vermarktung läuft ja, wie ich gehört habe, sehr rasant. Viele und gerade auch junge Familien sind dabei, sich im Süden von Langen den Traum vom eigenen Heim zu erfüllen.

Bei der Nassauischen Heimstätte, Hessens größtem Wohnungsunternehmen, dürften sie in guten Händen sein. Für Langen hat sich die „Nassauische“ seit jeher als zuverlässiger Pro-



jektentwickler und Wohnungsbauträger erwiesen, der schon nach dem Zweiten Weltkrieg dazu beitrug, dass unsere Stadt wachsen und Flüchtlinge und Vertriebene aufgenommen werden konnten. In jüngerer Zeit wurden bestehende Wohnanlagen hier ganz in der Nähe an der Südlichen Ringstraße vorbildlich saniert und energetisch fit für die Zukunft gemacht.

Das Engagement der Nassauischen Heimstätte in unserem Neubaugebiet Belzborn ist im größeren Maßstab gesehen ein Baustein, der der Region hilft, die Wohnungswende zu schaffen. Ich bin sehr froh, dass Langen gemeinsam mit seinen Partnern beim Wohnungsbau mit großen Schritten vorangeht und dabei aber auch nicht vergisst, das Umfeld lebenswert zu erhalten. Ich beglückwünsche die Nassauische Heimstätte zu ihrem Richtfest und wünsche allen beteiligten Firmen und ihren Handwerkern einen weiterhin unfallfreien Verlauf der Bauarbeiten.

Vielen Dank!